



Andrea
Berwing

LESEPROBE

DIE WAHRHEIT IST ANDERS

WENZ

*»Darlin' you got to let me know
Should I stay or should I go?
If I go there will be trouble
An' if I stay it will be double
So come on and let me know.«*

(THE CLASH)

Der Regen prasselt immer heftiger auf die in den Boden gelassenen Steine vor der Tür. Sie wirken kalt, wie sie dort so völlig gleichmäßig in der Erde liegen. Der Regendunst fühlt sich wie der kalte, feuchte Atem eines alten Gottes an. Michaels Lunge zieht sich immer enger zusammen, als würden unsichtbare Schnüre seine Luftröhre zusammenpressen. Es ist immer zu wenig Sauerstoff, den er schwer atmend in seine Lunge zieht. Trotzdem behält er sein Tempo bei, denn er hört sie kommen, die anderen, die vom

Anger die Arkaden entlang zum Bahnhof laufen. Dann, für einen Moment, eine Zehntelsekunde, tauchen Bilder vor Michael auf. Der Sommer nähert sich dem Ende, ein schöner Sommer. Beim Grillen im Gehöft, selbst gemachter Limonade, Wein für Elli und Martha, Bier für die jungen und bejahrten Männer in der Abendsonne nach dem alltäglichen Badevergnügen im Moorbacher See waren der gelebte Luxus innerhalb der zwei Meter hohen Mauern des Familienbesitzes.

Michael schüttelt den Kopf, vertreibt die Erinnerung. Regen rinnt in seine Augen. Er hat die Strecke vom Anger zum Bahnhof nie gemocht, sie

war ihm schon immer unheimlich in ihrem trügerischen Frieden. Etwas liegt in der Luft. Er kann es riechen. Sein Instinkt lässt die feinen Haare auf der Haut abstehen, eine Gänsehaut hat seine Arme und seinen Rumpf überzogen. Die Heranwachsenden, ihm unbekannte Männer, kommen zu fünft. Ihn haben sie sich auserkoren. Michael fühlt, heute wird eine unausweichliche Prüfung, eine Initiation ihn zum Manne schlagen.

Doch eine ihm nur zu bekannte Unruhe hat ihn heute morgen schon übermannt und diese hat er mit Bier und noch mehr Bier und den Kurzen zu ertränken versucht, bis er nur

noch schwankend am Tresen seiner Lieblingskneipe am Anger steht. Die Gesichter der anderen verschwimmen und der Boden kippt.

Auf dem Weg zum Bahnhof fühlt er sich beobachtet, und dann stehen sie plötzlich vor ihm. Im nächsten Augenblick wird er nüchtern. Michael ahnt und weiß zugleich, welche Schläge ihn treffen sollen. Gekonnt verhindert er die gefährlichen und steckt die harmloseren ein. Manchmal verschätzt er sich, doch darüber nachdenken kann er nicht. Auch er teilt aus. Wie ein Tier kämpft er um sein Leben. Michel wischt sich das Blut von der Stirn. Unter den Blutergüssen

pulsieren die Adern, sein Gesicht ist geschwollen. Doch er ist zu stolz, sich dem Schmerz zu ergeben, obwohl er das erste Mal bangt. Seine Angst ist wie eine Schlange, die ihrem Opfer mit eiskaltem Blick und einem geübten Biss Gift in die Blutbahnen schießt. Er kämpft gegen lähmende Angst und sein Widerwille gegen die eigene Schwäche lassen ihn unerbittlich und stärker werden und seinen Gegnern unberechenbar erscheinen.

Er kämpft und ringt mit dem Schmerz, den sie ihm zufügen. Das Adrenalin in seinen Adern lässt ihn alles ertragen und noch mehr. Die fünf Halbwüchsigen ahnen, dass sie ihn

töten müssten, um einen Triumph davonzutragen. Sie spielen nicht zusammen, sind noch ungeübt und zu verunsichert, um wirklich töten zu können. Jeder von ihnen denkt, zusammen würden sie ihn schlagen können, doch den sie da vor sich haben, das ist kein Mensch und auch kein Tier. Michael ist zu instinktbegabt, um sich zu ergeben. Er weiß, er darf den Boden nicht küssen, dann ist er verloren. Und so dreht er sich um sich selbst, Beine und Arme wirbeln schlagkräftig um sich, um seine Feinde, die in der Mehrzahl sind, in die Flucht zu schlagen.

Plötzlich ist er allein. Er geht weiter, am Bahnhof vorbei, es ist dunkel, nur

jede zweite Laterne dimmert schwach vor sich hin, gelbliches, mattes Licht. Michael tritt ab und zu gegen eine Eingangstür der schief wirkenden Wohnhäuser, um zu sehen, ob sie sich öffnen lassen. Bald spürt er einen Widerstand weichen und verstärkt sein Gewicht gegen die nachgebende Tür. Er braucht nur noch eine Treppe, die nach unten führt, dort lässt er sich fallen.

[AUSSCHNITT AUS „DIE WAHRHEIT IST ANDERS“, S.11-13]

*Macht kaputt, was euch
kaputt macht.*

(RIO REISER)

Andrea Berwing
Die Wahrheit ist anders
Roman
Wenz Verlag
204 Seiten
9,95 €
ISBN 978-3-937791-49-4

Wenz Verlag
Schloss Philippseich
63303 Dreieich

Telefon: +49 (0) 6103/ 31 25 470
Fax: +49 (0) 6103/ 31 25 475
E-Mail: info@wenz-verlag.de
Homepage: www.wenz-verlag.de



WAS IST FREIHEIT?

Die DDR im Umbruch: Der junge Punk Michael rebelliert gegen das System, die Zensur, die Langeweile. Seine Leidenschaft, die ungezähmte Sehnsucht nach Leben legt er in seine Musik. Er wird zur Stimme, die nachhaltig die Punkmusik im Osten prägt. Er hat Rock 'n' Roll im Blut, ist Schöpfer, Teufel und Gott zugleich in seiner eigenen Welt, in der er als Musiker seinen frei gewordenen Energien folgt.

Eine wilde Zeit, voll leidenschaftlichem Dröhnen, Verzweiflung und Sehnsucht – nach Freiheit.